



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Feste und Bräuche des Schweizervolkes

Hoffmann, Eduard

Zürich, 1940

27. Agatha

[urn:nbn:de:hbz:466:1-70523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-70523)

an Lichtmeß ein ungünstiges Zeichen sei: „ist Lichtmeß hell und klar, so muß der Bär (oder Dachs oder Fuchs) noch sechs Wochen in der Höhle bleiben.“ Lichtmeß gilt als Winterende, die Spinnstuben hörten auf (Zürcher Unterland); sie ist auch Zins- und Dienstbotentermin.

In der Kirche werden die Kerzen geweiht und verteilt. In einigen Gemeinden St. Gallens zerschneidet der Familienvater einen geweihten Wachsrodel in so viele Stücke, als die Haushaltung Köpfe hat. Diese Stümpfe werden angezündet, und dazu wird ein Rosenkranz gebetet. Wessen Licht unruhig brennt oder bald erlischt, der wird Ungemach erleiden oder sterben müssen. Nach anderem Bericht werden im Toggenburg den Verstorbenen Lichtlein angezündet. Nachher findet ein Mahl mit geschwungenem Rahm statt.

In Schuls (Graubünden) wird von der Jugend ein „homstrom“ (Strohmann) aufgerichtet und verbrannt.

26. *Blasius* (3. Februar) ist Patron gegen Halsweh. An seinem Tage werden mit zwei gekreuzten Kerzen die Häse gesegnet. In Savièse (Wallis) läßt man in der Kirche Brot (gegen Zauber), Getreide (gegen Krankheit), Nastücher (gegen Halsweh) und Faden weihen. Im Simmental (Bern) sollte man an Blasius nicht das Spinnrad hervornehmen, sonst war Sturm zu gewärtigen.

27. *Agatha* (5. Februar). Weihen von Mehl und Brot, oft auch von Salz und Äpfeln in der Kirche. Das „Agathenbrot“ schimmelt nicht und ist gut gegen Krankheit, Feuersbrunst und böse Geister; es wird darum dem Vieh vor dem ersten Weidgang gegeben. Man kann damit auch Ertrunkene finden. Wer in der Fremde ein Stück bei sich trägt, hat kein Heimweh. „Agathenzettel“ werden an den Türen gegen Feuersbrunst angebracht. Lustbarkeiten dürfen in der „Agathenwoche“ nicht abgehalten werden (Zug). Am Agathentag soll nicht mehr als die Hälfte des Heuvorrates aufgezehrt sein (Freiburg, Waadt).

28. *Petri Stuhlfeier* (22. Februar). Wenn es an diesem Tag kalt ist, dauert die Kälte noch lange an (Zürcher Unterland).

29. *Matthias* (24. Februar) ist Orakel- und Lostag. Vom Wetter heißt es: „Matthis bricht 's Is, findt er keis, so macht er eis.“